

# Der Gewerkeverein

Zentralorgan und Korrespondenzblatt des Verbandes der Deutschen Gewerkevereine.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.  
Wierteljährlicher Abonnementspreis 0,75 RM.;  
bei freier Bestellung durch den Briefträger  
ins Haus 18 Pf. mehr.  
Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben  
unter Mitwirkung der Verbände- und Bezirks-Vereine  
vom  
Zentralrat der Deutschen Gewerkevereine  
(Hirsch-Wanderer)  
Berlin N.O. 55, Greifswalder Straße 221/225.

Anzeigen pro Zeile:  
Geschäftsanz. 25 Pf., Familienanz. 15 Pf.,  
Vereinsanz. 10 Pf., Arbeitsmarkt gratis.  
Redaktion und Expedition:  
Berlin N.O., Greifswalderstraße 221/225.  
Fernsprecher: Amt Alexander, Nr. 4720.

Nr. 49 50.

Berlin, Sonnabend, 19. Juni 1915.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

## Inhaltsverzeichnis:

Die „Friedensliebe“ der Arbeitgeber. — Die Deutschen Gewerkevereine im Jahre 1914. — Allgemeine Rundschau. — Aus dem Verbands- — Anzeigen.

## Die „Friedensliebe“ der Arbeitgeber.

Als vor nahezu einem Jahre das große Ringen in der Textilindustrie der Niederlausitz einkehrte, war es der Kriegsausbruch, der diesem Kampf ein vorzeitiges Ende machte. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern unter Vermittlung des Herrn Regierungspräsidenten wurden dadurch unterbrochen, und es war keine abschließende Verständigung möglich. Aber soviel wurde doch schon erreicht, daß beide Parteien sich im Prinzip einig waren, für die Zukunft Entzweiungen zu schaffen, um derartige Kämpfe zu vermeiden. Es sollten Ortskommissionen im Gebiet des Arbeitgeberverbandes der Textilindustrie für die Niederlausitz geschaffen werden, die sich aus Arbeitgebern und Arbeitern zusammensetzen und alle Beschwerden und Wünsche prüfen sollten. Am Sitz des Arbeitgeberverbandes sollte eine Berufungsinstanz sich befinden, die eine endgültige Entscheidung zu treffen hat. Ehe diese Instanz nicht gesprochen hat, sollten die Arbeiter nicht streiken und die Arbeitgeber nicht auspöppeln dürfen.

Das war also die Grundidee; über die Ausführungsbestimmungen war man sich noch nicht einig. Nun kam der Krieg und brachte auch für die Textilindustrie allerlei Schwierigkeiten und Differenzen mit sich. Die Organisationsleitungen glaubten diesen am besten dadurch zu begegnen, daß sie in den einzelnen Orten der Textilindustrie die Bildung von paritätischen Kommissionen anregten. Das ist denselben auch in einzelnen Orten geglückt, zum Teil durch Vermittlung der Regierung und zum Besten für beide Seiten. Aber diese ganzen Bestrebungen und Einigungsinstanzen scheinen nach wie vor nicht den Beifall der Arbeitgeber in ihrer Gesamtheit zu finden, denn nach der „Märk. Volksstimme“ hat die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände unter dem 26. April 1915 (Tagebuch Nr. 1799) ein vertrauliches Rundschreiben an ihre Mitglieder verfaßt, das sich scharf gegen die Bildung von paritätischen Schlichtungskommissionen wendet. Es ergibt:

Von einem der uns angeschlossenen Verbände wird uns mitgeteilt, daß Gewerkschaftsbeamte des Deutschen Textilarbeiterverbandes an Behörden mit der Anregung herantreten sind, es sollten für die Textilindustrie paritätische Schlichtungskommissionen eingesetzt werden, deren Aufgabe es sein soll, Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu schlichten, und fährt nach einigen allgemeinen Bemerkungen fort:

Wir nehmen diese Mitteilung unseres Mitgliedsverbandes zum Anlaß, unsere Mitglieder auf das dringendste davor zu warnen, der Schaffung von derartigen paritätischen Schlichtungskommissionen, gleichviel in welcher Industrie, Vorschub zu leisten und bemerken zur Begründung folgendes:

Zunächst ist entschieden in Abrede zu stellen, daß ein Bedürfnis für die Bildung paritätischer Schlichtungskommissionen vorliegt. Etwas auftauchende berechtigter Beschwerden seitens der Arbeitnehmer lassen sich jetzt ebenso gut wie sonst auf dem Weg unmittelbarer Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Notfall unter Mithilfe des örtlichen Arbeitgeberverbandes ordnen. Zweifellos findet die Anregung der Gewerkschaftsführer ihre Ursache auch nicht in der Abhilfe eines dringenden Bedürfnisses, sondern sie ist darauf zurückzuführen, daß die Arbeiterführer ihre jetzt erheblich eingeschränkte Tätigkeit auf

diese Weise erweitern und einen während der Kriegszeit erzielten Erfolg auch für alle Zukunft festhalten wollen.

Ganz besonders muß darauf hingewiesen werden, daß die Gewerkschaftsführer mit ihrer Anregung gleichzeitig den Versuch machen, eine Frage von grundsätzlicher Bedeutung aufzurollen. Denn wenn eine derartige Schlichtungskommission eingesetzt und damit betraut wird, Gutachten über Fragen abzugeben, die das Verhältnis von Arbeitgebern und Arbeitnehmern betreffen, so wird damit der bisher von dem gesamten deutschen Arbeitgebertum nachdrücklich vertretene Grundsatz verlegt, daß alles das, was das Arbeitsverhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern berührt, in freier Vereinbarung zu regeln ist, ohne daß Außenstehenden das Recht eingeräumt werden kann, sich in diese privatrechtlichen Dinge einzumischen. Letzten Endes zielen die von den Gewerkschaftsführern angestrebten paritätischen Schlichtungskommissionen auf die Regelung des Arbeitsverhältnisses durch einen von Organisation zu Organisation abgeschlossenen Tarifvertrag hin, dessen Einhaltung eine paritätische Kommission zu überwachen hat. Wir können es uns verlagern, unsere Mitglieder hier des näheren auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die der deutschen Industrie aus dem Abschluß von Tarifverträgen erwachsen würden. Die Anregung der Gewerkschaften zeigt, worauf sie hinauswollen, und ihr Plan muß umfomehr von uns abgelehnt werden, als mit Rücksicht auf den zur Zeit bestehenden allgemeinen Budgetmangel von grundsätzlicher Bedeutung nicht angeschnitten werden dürfen.

Wir richten daher unter Hinweis auf die eben gemachten Ausführungen an unsere sämtlichen Mitglieder nochmals die dringende Bitte, der Schaffung von allgemeinen paritätischen Schlichtungskommissionen unter allen Umständen ihre Zustimmung zu verweigern und fügen die Bitte hinzu, uns davon Mitteilung zu machen, sobald in ihrem Bezirke ähnliche Anregungen aus Gewerkschaftskreisen zu ihrer Kenntnis gelangen.

### Vorsichtswort

Bereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände.  
J. B.: Coonerop."

Dieses Rundschreiben ist ein Schulbeispiel dafür, daß die Arbeitgeber keineswegs alle gewillt sind, von ihren alten Grundanschauungen etwas aufzugeben und viele aus der Vergangenheit nichts hingelernt haben. Das Bestreben der Arbeiterschaft die Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche in friedlicher Verständigung zu erreichen, wird durch einen solchen Egoismus fast unmöglich gemacht. Interessant ist die eigenartige Logik, welche in dem Schreiben zum Ausdruck kommt. Da wird einmal betont, daß auftauchende berechnete Beschwerden seitens der Arbeitnehmer auf dem Wege der Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeiter, im Notfall unter Mitwirkung des örtlichen Arbeitgeberverbandes zu ordnen sind, ein andermal, daß alles, was das Arbeitsverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter anbetrifft, nur in freier Vereinbarung ohne Einmischung von Außenstehenden zu regeln ist. Dabei ist es für den Eingeweihten kein Geheimnis, daß die Arbeitgeber, die einem Verband angehören, so gut wie gar nichts mehr in ihrem Betrieb zu sagen haben, wenn Streitigkeiten ausbrechen, sondern nur noch der Arbeitgeberverband regiert. Es gehört wirklich viel Mut und Unerschrockenheit dazu, einer friedlichen Schlichtung aller Streitigkeiten und dauernden Regelung der Arbeitsverhältnisse durch einen eventl. Tarifvertrag mit dem Hinweis auf die Wahrung des Burgfriedens, in dem Fragen von grundsätzlicher Bedeutung nicht angeschnitten werden dürfen, auszuweichen. Man will also absolut keine Verständigung mit der Arbeiterschaft in wirtschaftlichen Dingen und kann sich zu einer Anerkennung der Gleichberechtigung nicht aufschwingen. Die Arbeiter können aber

an diesem Vorgang erkennen, wie sich die Dinge nach dem Kriege gestalten werden, und daß es eine Utopie ist, wenn man glaubt, daß die Organisationen dann überflüssig seien, weil es gar keine Differenzen mit den Arbeitgebern mehr geben könnte. Wie ein Blitzstrahl erfüllt dieses Rundschreiben die Situation; manchem Arbeiter wird es die Augen öffnen und ihn veranlassen, um so fester und überzeugter an seiner Organisation festzuhalten und andere dafür zu gewinnen.

## Die Deutschen Gewerkevereine im Jahre 1914.

Wie sich die Wirkungen des Weltkrieges auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens bemerkbar gemacht haben, so auch in den Jahresberichten der Arbeiterorganisationen. Dieselben weisen für alle Richtungen nicht nur einen erheblichen Mitgliederzuwachs auf, sondern auch die Finanzen der Organisationen sind durch den Krieg außerordentlich stark beeinflusst worden. Schon das Jahr 1913 war der Entwicklung der Arbeitervereine nicht günstig gewesen wegen einer schweren Krise, die das Wirtschaftsleben bedrückte. Ihre Wirkungen aber sind geringfügig gegenüber denen, die der Krieg zur Folge hatte.

Die Zahl der Mitglieder der Deutschen Gewerkevereine ist im Kriegsjahre von 106 618 auf 77 749 gesunken. Es ist also ein Mitgliederverlust von 28 869 zu verzeichnen. Auch die Zahl der Ortsvereine ist geringer geworden. Sie ist von 2142 auf 2004 herabgegangen.

Die Einnahmen im Gesamtverbande beliefen sich im Berichtsjahre auf 2 545 047,38 RM. gegen 2 866 891,58 RM. im Jahre 1913. Es sind also 321 844,20 RM. weniger vereinnahmt worden. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 2 763 835,19 RM. gegen 2 620 864,71 RM. Im Kriegsjahre wurden demnach 142 970,48 RM. mehr ausgegeben als im Jahre 1913. Das fällt umso bedeutender ins Gewicht, als die Zahl der Mitglieder durch die Einberufung zu den Fahnen erheblich geringer geworden ist. Aber noch ein Moment verdient Beachtung. Die Ausgaben überschreiten auch die Einnahmen des Jahres und zwar um 218 787,81 RM. Dieses Defizit ist vorhanden trotz der Kürzungen, die bei Beginn des Krieges an den Unterstützungsleistungen vorgenommen wurden. Ein besserer Beweis für die Notwendigkeit dieser Maßnahme konnte wohl kaum erbracht werden als durch die angeführten Zahlen. Es verdient aber auch erwähnt zu werden, daß diese gewaltigen Ausgaben fast ausnahmslos für die Dabeigebliedenen gemacht wurden. Die Notwendigkeit der Organisation auch während des Krieges ist damit auf das deutlichste nachgewiesen. Darin liegt aber gleichzeitig eine eindringliche Mahnung an die Zurückgebliebenen. Es verdient aber auch erwähnt zu werden, daß diese gewaltigen Ausgaben fast ausnahmslos für die Dabeigebliedenen gemacht wurden. Die Notwendigkeit der Organisation auch während des Krieges ist damit auf das deutlichste nachgewiesen. Darin liegt aber gleichzeitig eine eindringliche Mahnung an die Zurückgebliebenen. Es verdient aber auch erwähnt zu werden, daß diese gewaltigen Ausgaben fast ausnahmslos für die Dabeigebliedenen gemacht wurden. Die Notwendigkeit der Organisation auch während des Krieges ist damit auf das deutlichste nachgewiesen. Darin liegt aber gleichzeitig eine eindringliche Mahnung an die Zurückgebliebenen.

Interessant ist auch ein Blick auf die einzelnen Ausgabenposten. Die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit beanspruchte 496 496,06 RM. gegen 328 177,34 RM. im Vorjahre. Obgleich also schon

| Name des Gewerbevereins.         | Zahl der    |                       |                       |               | Einnahmen aller Klassen, auch der Kranken- und Begräbniskassen insgesamt, als |                |                  |                    |                                  | Unterstützung bei: |                   |                  |                  |                  |                   |                   |                 |              |          | In-Validität | An-re    |          |          |
|----------------------------------|-------------|-----------------------|-----------------------|---------------|---|----------------|------------------|--------------------|----------------------------------|--------------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|-------------------|-----------------|--------------|----------|--------------|----------|----------|----------|
|                                  | Ortsvereine | männlichen Mitglieder | weiblichen Mitglieder | Mittglieder   | Eintrittsgelder   | Wochenbeiträge | Rufen            | Sonstige Einnahmen | Einnahme d. Orts- u. Lokalbeitr. | Arbeitslosigkeit   |                   | Reise            |                  | Umzug            |                   | Krankenfällen     |                 | Sterbefällen |          |              |          |          |          |
|                                  |             |                       |                       |               |   |                |                  |                    |                                  | ...                | ...               | ...              | ...              | ...              | ...               | ...               | ...             | ...          | ...      |              |          | ...      | ...      |
| Maschinenbau- und Metallarbeiter | 736         | 29282                 | 805                   | 29587         | 8 899   | 25 1 151 275   | 10 88 569        | 66 46 158          | 67 125 474                       | 08 300 749         | 28 28             | 11 172           | 69 9 278         | 88 10 680        | —                 | —                 | 421 288         | 21 78 741    | 75       | —            | —        |          |          |
| Fabrik- u. Handarbeiter          | 865         | 12404                 | 886                   | 18 289        | 1 410   | 25 861 450     | 46 27 101        | 81 8 429           | 59 — —                           | — 46 460           | 71 71             | — 94             | 18 2 002         | 70 88 958        | 75 195 750        | 86 18 881         | 50 50           | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| Eisenbahner (Württg.)            | 106         | 8000                  | —                     | 8 000         | —   | —              | —                | —                  | —                                | —                  | —                 | —                | —                | —                | —                 | —                 | —               | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| Textilarbeiter                   | 92          | 2900                  | 1420                  | 4 820         | 842   | 50 88 369      | 20 1 857         | 57 58 451          | 40 15 867                        | 57 28 087          | 57 57             | 244 66           | 194 20           | 5100             | —                 | —                 | 32 671          | 84 8 450     | —        | —            | —        |          |          |
| Holzarbeiter                     | 152         | 8298                  | 41                    | 8 884         | 842   | 25 129 476     | 40 8 194         | — 48 882           | 85 37 864                        | 84 72 474          | 10 10             | 1 754            | 16 1 088         | 08 6408          | —                 | —                 | 47 833          | 51 12 896    | —        | —            | 480      |          |          |
| Schuhmacher und Lederarbeiter    | 118         | 8850                  | 480                   | 8 880         | 817   | 50 180 509     | 60 4 844         | 75 1 421           | 40 — —                           | — 27 844           | 55 55             | 704 43           | 942 17           | 1567 32          | —                 | —                 | 69 160          | 92 6 060     | —        | —            | 500      |          |          |
| Schneider                        | 78          | 3812                  | 260                   | 8 572         | 218   | 75 89 688      | 25 8 458         | 48 787             | 70 18 572                        | 87 9 745           | 29 29             | 811 47           | 318              | 10621 87         | —                 | —                 | 49 270          | 45 8 060     | —        | —            | —        |          |          |
| Zigarren- und Tabakarbeiter      | 86          | 1000                  | 700                   | 1 700         | —   | —              | —                | —                  | —                                | —                  | —                 | —                | —                | —                | —                 | —                 | —               | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| Löpfer, Ziegler                  | 39          | 1158                  | 15                    | 1 168         | 110   | 50 27 106      | 59 8 879         | 40 — —             | — 920                            | 21 4 126           | 25 25             | 1 4 88           | 64 99            | 1298             | —                 | —                 | 17 851          | 05 2 515     | —        | —            | —        |          |          |
| Bauhandwerker                    | 68          | 1071                  | 79                    | 1 150         | 72  | 50 15 384      | 48 — —           | — 898              | 54 — —                           | — 5 109            | 89 89             | 527 24           | —                | 84 17            | —                 | —                 | 16 688          | 50 890       | —        | —            | —        |          |          |
| Maler, Lackierer                 | 58          | 794                   | —                     | 794           | —   | —              | —                | —                  | —                                | —                  | —                 | —                | —                | —                | —                 | —                 | —               | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| Gemeindearbeiter                 | 16          | 1875                  | —                     | 1 875         | —   | —              | —                | —                  | —                                | —                  | —                 | —                | —                | —                | —                 | —                 | —               | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| Eisenbahner (Breslau)            | 18          | 714                   | —                     | 714           | —   | —              | —                | —                  | —                                | —                  | —                 | —                | —                | —                | —                 | —                 | —               | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| Bergarbeiter                     | 62          | 1647                  | —                     | 1 647         | —   | —              | —                | —                  | —                                | —                  | —                 | —                | —                | —                | —                 | —                 | —               | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| Frauen und Mädchen               | 25          | —                     | 511                   | 511           | 82  | —              | —                | —                  | —                                | —                  | —                 | —                | —                | —                | —                 | —                 | —               | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| Bildhauer                        | 11          | 184                   | —                     | 184           | 14  | 50 6 888       | 28 816           | 85 90 11           | 870 57                           | — 1 599            | 10 10             | —                | —                | —                | —                 | —                 | —               | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| Ronditoren                       | 7           | 100                   | —                     | 100           | —   | —              | —                | —                  | —                                | —                  | —                 | —                | —                | —                | —                 | —                 | —               | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| Rechner                          | 8           | 497                   | —                     | 497           | —   | —              | —                | —                  | —                                | —                  | —                 | —                | —                | —                | —                 | —                 | —               | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| Brauer *)                        | 28          | 1794                  | —                     | 1 794         | 42  | —              | —                | —                  | —                                | —                  | —                 | —                | —                | —                | —                 | —                 | —               | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| Müser                            | 1           | 50                    | —                     | 50            | —   | —              | —                | —                  | —                                | —                  | —                 | —                | —                | —                | —                 | —                 | —               | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| Maschinen-Hamburg                | 1           | 98                    | —                     | 98            | —   | —              | —                | —                  | —                                | —                  | —                 | —                | —                | —                | —                 | —                 | —               | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| Bäger-Danzig                     | 1           | 40                    | —                     | 40            | —   | —              | —                | —                  | —                                | —                  | —                 | —                | —                | —                | —                 | —                 | —               | —            | —        | —            | —        | —        |          |
| <b>Gesamt</b>                    | <b>2004</b> | <b>78058</b>          | <b>4696</b>           | <b>77 749</b> | <b>6 802</b>  | <b>—</b>       | <b>2 048 608</b> | <b>74 188 401</b>  | <b>54 162 705</b>                | <b>08 194 080</b>  | <b>02 495 498</b> | <b>05 15 092</b> | <b>14 18 982</b> | <b>28 70 741</b> | <b>11 855 920</b> | <b>79 124 428</b> | <b>65 5 208</b> | <b>80 80</b> | <b>—</b> | <b>—</b>     | <b>—</b> | <b>—</b> | <b>—</b> |

\*) An der Statistik haben sich nur 8 Vereine Berlin, Dresden, Stettin mit 552 Mitgliedern beteiligt. Durch die Teilnahme vieler unserer Kassierer am Heeresdienst ist die Statistik nicht vollständig.

Tabelle II.

Vermögensbestand der Deutschen Gewerbevereine und ihres Verbandes am 31. Dezember 1914.

| Name des Gewerbevereins          | Gewerbevereinsvermögen |           | Krankenkasse     | Begräbniskasse | Gesamtvermögen   |
|----------------------------------|------------------------|-----------|------------------|----------------|------------------|
|                                  | Hauptkassen            | Subkassen |                  |                |                  |
| Maschinenbau- und Metallarbeiter | 532 417                | 86        | 187 071          | 27             | 646 602          |
| Fabrik- und Handarbeiter         | 368 579                | 18        | —                | —              | 164 715          |
| Eisenbahner (Württg.)            | —                      | —         | —                | —              | —                |
| Textilarbeiter                   | 18 156                 | 99        | 9 500            | —              | 80 182           |
| Holzarbeiter                     | 48 301                 | 66        | 22 086           | 47             | 53 687           |
| Schuhmacher und Lederarbeiter    | 32 786                 | 17        | 7 500            | —              | 91 351           |
| Schneider                        | 94 438                 | 15        | 15 698           | 26             | 148 806          |
| Zigarren- und Tabakarbeiter      | —                      | —         | —                | —              | —                |
| Löpfer, Ziegler                  | 84 188                 | 54        | 644              | 68             | 75 645           |
| Bauhandwerker                    | 8 100                  | —         | 2 500            | —              | —                |
| Maler, Lackierer                 | 7 555                  | 59        | —                | —              | 45 467           |
| Gemeindearbeiter                 | —                      | —         | —                | —              | —                |
| Eisenbahner (Breslau)            | —                      | —         | —                | —              | —                |
| Bergarbeiter                     | —                      | —         | —                | —              | —                |
| Frauen und Mädchen               | 546                    | 99        | 978              | 99             | 8 257            |
| Bildhauer                        | 7 406                  | 52        | —                | —              | 4 809            |
| Ronditoren                       | —                      | —         | —                | —              | —                |
| Rechner                          | —                      | —         | —                | —              | —                |
| Brauer *) (28 Vereine)           | 29 597                 | 42        | —                | —              | —                |
| Müser                            | —                      | —         | —                | —              | —                |
| Maschinen Hamburg                | —                      | —         | —                | —              | —                |
| Bäger Danzig                     | —                      | —         | —                | —              | —                |
| Verbands- und Organkasse         | 55 681                 | 04        | —                | —              | —                |
| Begräbniskasse                   | —                      | —         | —                | —              | 112 447          |
| <b>Gesamt</b>                    | <b>1 222 726</b>       | <b>11</b> | <b>195 812</b>   | <b>67</b>      | <b>1 258 523</b> |
| <b>Gesamt</b>                    | <b>1 379 861</b>       | <b>09</b> | <b>4 066 928</b> | <b>51</b>      | <b>—</b>         |

\*) Nur 8 Vereine haben das Vermögen angegeben.

Das Jahr 1918 ein Krisenjahr war und große Anforderungen an die Kassen stellte, und obgleich im Kriegsjahre die Unterstützungen gekürzt wurden, sind für Arbeitslosigkeit 167 318,71 Mk. mehr ausgegeben worden. Für Reise, Umzug, besondere Notfälle und Invalidität beträgt der Aufwand 105 024,28 Mk. gegen 88 688,21 Mk. Die Steigerung entfällt hauptsächlich auf die Unterstützung bei Notfällen, für die 70 741,11 Mk. gegen 38 410,99 Mk. im Jahre 1913 gezahlt wurden. In dieser Summe liegen die Unterstützungen der Frauen der zu den Fahnen einberufenen Mitglieder. Nicht erheblich sind die Unterschiede in den Summen für Sterbefälle und Krankenunterstützung. Dagegen spiegeln sich die wirtschaftlichen Verhältnisse wieder in den Ausgaben für Streik, Maßregelung und Aussperrung. Zur Unterstützung in diesen Fällen wurden 318 642,40 Mk. ausgegeben gegen 469 448,53 Mk. im Jahre 1913. Wirkungen des Burgfriedens! Erheblich geringer sind auch die Ausgaben für Bildungsweck. Die Menschen haben in diesen schweren Zeiten weniger Sinn für solche Bestrebungen. Auch die Ausgaben für Agitation und Reisen, ebenso für Zeitungen und Druckkosten sind gesunken. Die niedrigeren Ausgaben für Ortsverbandsteuern sind auf die geringere Mitgliederzahl zurückzuführen. Die Kassen für Generalversammlungen sind um 16 000 Mark höher als im Jahre 1913, was auf die große

Zahl von Generalversammlungen und Delegierten tagen in der ersten Hälfte des vorigen Jahres zurückzuführen ist. Die Verwaltungskosten sind ungefähr dieselben geblieben. Das nach alledem der Vermögensbestand im Gesamtverbande etwas zurückgegangen ist, bedarf kaum der Erwähnung. Leider fehlt eine größere Anzahl von Gewerbevereinen in unserer Statistik (Tabelle II) mit ihren Angaben; sonst würde sich das Bild doch noch etwas günstiger gestalten. Während das Gesamtvermögen in den Hauptkassen aller Gewerbevereine Ende 1913 sich auf 1 432 815,14 Mark belief, betrug es Ende 1914 nur noch 1 222 726,11 Mk. Der Rinderbetrag beziffert sich demnach auf 210 089,03 Mk. Der Bestand der Subkassen ist von 295 712,98 Mk. auf 195 812,67 Mk., also um rund 100 000 Mk. gesunken. Das ist zurückzuführen auf die zahlreichen Unterstützungen, die den Kriegsfrauen und auch den Arbeitslosen aus den Subkassen zuteil geworden sind. Der Vermögensbestand der Krankenkassen ist von 1 280 400,09 Mk. auf 1 258 523,64 Mk., also um 21 876,45 Mk. gesunken, der Bestand der Begräbniskassen von 1 456 412,80 Mk. auf 1 379 861,09 Mk., also um 76 551,71 Mk. Das Gesamtvermögen der Deutschen Gewerbevereine, das sich Ende 1913 auf 4 465 341,01 Mk. belief, betrug Ende 1914 noch 4 066 923,51 Mk. Die Einbuße beziffert sich also auf 408 417,50 Mk.

Trotz der jäheren Zeiten steht demnach das Gebäude der Deutschen Gewerbevereine unerschüttert. Die angeführten Zahlen lassen mit aller Deutlichkeit erkennen, einen wie starken Rückhalt unsere Mitglieder gerade jetzt in ihrer Organisation gefunden haben. Nun gilt es, das Bestehende zu erhalten und auch für die Zukunft zu sichern. Das muß geschehen auch dadurch, daß man die Organisation nach besten Kräften zu stärken sucht. Nicht nur das eigene Interesse schreibt uns dies Pflicht vor, sondern auch das Gefühl der Dankbarkeit für diejenigen, die draußen vor dem Feinde ihr Blut freudig für uns einießen. Erleichtert wird die Arbeit für die Deutschen Gewerbevereine durch obige Zahlen, wenn sie in der richtigen Weise von den Kollegen geprüft und verwandt werden.

Allgemeine Rundschau.

Freitag, den 18. Juni 1915.

Die Zentralratsitzung am 11. Juni eröffnete der Vorsitzende, Kollege Hartmann, mit einem warmempfundenen Nachruf für den verstorbenen Kollegen Rauch, dessen Andenken die Anwesenden in der üblichen Weise ehrten. Den Hauptpunkt der Beratungen bildete die Neuordnung der Verhältnisse im geschäftsführenden Ausschuss, die durch die Erkrankung des Verbandsvorsitzenden Kollegen Goldschmidt notwendig geworden ist. Nach eingehender Aussprache wurde beschloffen, daß bis zum Ende des Krieges, spätestens aber bis zum nächsten Verbandstage die Geschäfte des Verbandsvorsitzenden, wie bereits in den letzten Monaten, vom geschäftsführenden Ausschuss unter Mitwirkung des Zentralratsvorsitzenden mit erledigt werden sollen. Zu Vertretungen auf Kongressen usw. sollen führende Kollegen aus den einzelnen Gewerbevereinen mit herangezogen werden. Sodann erstattete Kollege Reußert einen kurzen Bericht über die Lage des Arbeitersekretariats in Frankfurt a. M. Der geschäftsführende Ausschuss wird nach Klärung der Verhältnisse dem Zentralrat eine diesbezügliche Vorlage machen. Weiter berichtete Kollege Reußert über eine sehr gut verlaufene Ortsverbandssammlung in Bitterfeld. Kollege Lewin machte Mitteilung über verschiedene Beschwerden interner Natur. Die von ihm unterbreiteten Vorschläge wurden einstimmig ausgeteilt. Den Schluß der Sitzung bildete ein kurzer Bericht des Kollegen Reußert über den Stand der Verhandlungen über die Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Unser Gewerbeverein der Schneider hat in seiner letzten Hauptvorstandssitzung beschloffen, vom 1. Juli d. N. ab die Arbeitslosenunterstützung wieder in ihrer vollen Höhe in Kraft treten zu lassen. Es wird also vom genannten Tage die tagungsmäßige Unterstützung im Betrage von wöchentlich 9 Mk. für männliche und 6 Mk. für weibliche Mitglieder gezahlt. Die Wartezeit von einer Woche bleibt be-

stehen. In der Kriegszeit dem Haupt zur Wächter erhalten bei eintreten d. Wartezeit v. itütung ge- Hauptvorsta d. h. männl Mitglieder freiheit fort. Bei weit es sich Die Beiträg das Mitglie steuerungsg- Beschlüsse d. bestehen.

Bergart des preußil legungen, d arbeiten v arbeiterfähig offiziellen 2 reitwill durch Verfo Deckung de Interesse sic erkannt. brochen, de und ihre lohnen, das zeichnende l iadäqu u ferner, daß und der ein Ein ang v o geregelt wurde; auf währung ei gegenstehen; der Zeit vor und sein in über dem B die Zeit vor hervorgehob überdenen de auschließen i und in aus; Dem wurde beiterorgani des Krieges Der S Staatsregie dem Verga gerung der zu erhalten, im Steinkol Braumtobler Friedenslieu gen Maßna

| Zusammensetzung | Unterstützung b. Streit, Maßregelung und Aussperrung |                   | Bildungszwecke | Agitation und Reisen | Hauptvorstandsbesitzung, Generalversammlungen, Konferenzen usw. | Persönliche und sachliche Verwaltungskosten |                 | Zeitungen nebst Versand | Drucksachen, Agitationsmaterial, Werbemittel | Ortsverbands- und Ortsvereine | Rechtschutz | Neu angelegte Geber pro 1914 |
|-----------------|--|-------------------|----------------|----------------------|---|---|-----------------|-------------------------|--|-------------------------------|-------------|------------------------------|
|                 | aus der Hauptkass                                    | aus den Nebenkass |                |                      |   | der Hauptkass                               | der Ortsvereine |                         |  |                               |             |                              |
| —               | 180 488 14   | 188 780 44        | 6 528 65       | 135 488 24           | 8 150 90  | 68 623 14                                   | 101 690 18      | 52 700 97               | 8 623 71                                     | 15 266 76                     | 6 186 20    | 45 780 —                     |
| —               | 1 514 06   | —                 | 8 816 81       | 20 882 61            | 7 423 02  | 21 460 50                                   | 89 829 64       | 14 547 80               | 5 086 78                                     | 6 998 11                      | 728 41      | —                            |
| —               | 28 056 20  | 800 45            | 1 510 28       | 2 825 45             | 4 178 55  | 11 808 70                                   | 18 107 62       | 4 888 50                | 1 550 08                                     | 2 808 78                      | 668 80      | 14 140 68                    |
| 480             | 12 963 —   | 8 410 20          | 2 281 25       | 14 310 47            | 6 287 85  | 12 020 20                                   | 28 986 17       | 10 320 65               | 3 454 80                                     | 1 846 50                      | 881 64      | 1 000 —                      |
| 500             | 2 475 15   | —                 | 308 18         | 1 956 85             | 399 50  | 9 989 59                                    | 16 671 01       | 5 782 12                | 2 084 81                                     | 1 586 10                      | 848 96      | 7 042 25                     |
| —               | 96 66  | 79 97             | 879 42         | 1 069 75             | 6 716 62  | 19 403 25                                   | 10 708 25       | 5 258 25                | 1 957 40                                     | 2 852 35                      | 65 —        | 12 210 75                    |
| —               | 2 640 78   | —                 | —              | 782 86               | 57 —  | 2 886 25                                    | 3 328 87        | 1 214 89                | 452 85                                       | 898 96                        | 81 90       | 8 484 40                     |
| —               | 977 40   | —                 | 49 40          | 942 50               | 317 —   | 2 884 97                                    | —               | 2 810 18                | 688 17                                       | 507 —                         | 681 46      | —                            |
| —               | 652 —  | —                 | —              | 129 20               | 1 382 80  | 4 888 17                                    | 2 915 26        | 1 828 99                | 489 95                                       | 890 88                        | 41 87       | 1 624 06                     |
| —               | —  | —                 | —              | 20 —                 | 518 05  | 810 02                                      | —               | 674 78                  | 48 75  | 249 16                        | —           | 755 16                       |
| —               | 768 —  | —                 | —              | 266 99               | 129 50  | 544 91                                      | 845 26          | 490 86                  | 152 84                                       | 88 16                         | 67 84       | 5 116 —                      |
| —               | —  | —                 | 210 —          | —                    | —   | 1 500 —                                     | —               | —                       | 8 184 4                                      | 50 —                          | —           | —                            |
| 4228 80         | —  | —                 | 25 —           | —                    | 84 50   | 2 588 78                                    | 41 08           | 8 292 79                | 826 50                                       | 878 82                        | —           | 282 80                       |
| 5 208 80        | 175 621 84   | 148 021 06        | 15 068 49      | 178 889 42           | 85 519 79   | 168 259 48                                  | 213 138 89      | 102 204 28              | 27 940 51                                    | 32 406 06                     | 9 645 60    | 91 886 10                    |

stehen. Ferner erhalten diejenigen, die während der Kriegszeit arbeitslos gewesen sind und gemäß dem Hauptvorstandsbeschluss vom 8. August 1914 nur wöchentlich 6 Mk. bzw. 4 Mk. Unterstützung erhalten haben und ausgeteuert sind, bei Wiedereintreten der Arbeitslosigkeit auch während der Kriegszeit von 52 Wochen den Betrag als Unterstützung gezahlt, den sie während des Bestehens des Hauptvorstandsbeschlusses weniger erhalten haben. d. h. männliche Mitglieder 3 Mk. und weibliche Mitglieder 2 Mk. pro Woche. Die Beitragsfreiheit bei Arbeitslosigkeit fällt vom 1. Juli fort. Beitragsersatz wird nur gewährt, soweit es sich um die Gewerkebeiträge handelt. Die Beiträge zur Kranken- und Begräbniskasse hat das Mitglied selbst zu zahlen. Bezüglich der Aussteuerungs- und Notstandsunterstützung bleiben die Beschlüsse des Hauptvorstandes vom 8. August 1914 bestehen.

**Bergarbeiterfragen in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses.** Die Darlegungen, die sich auf das erwähnte Zusammenarbeiten von Zechenverwaltungen und Bergarbeiterfrage bezogen, wurden, so heißt es im offiziellen Bericht, allseitig begrüßt. Die Bereitwilligkeit der Belegten, durch Verfahren von Ueber- und Nebenrichtern die Deckung des Kohlenbedarfs im vaterländischen Interesse sicherzustellen, wurde allseitig anerkannt. Ferner wurde der Wunsch ausgesprochen, den guten Willen der Arbeiter und ihre Mehrleistung auch dadurch zu belohnen, daß ihnen eine als Kriegszulage zu bezeichnende vorübergehende besondere Entschädigung gewährt werde. Angeregt wurde ferner, daß die Frage der Ueberstunden und der Entlohnung möglichst durch ein Einigungsamt unter Beteiligung von Vertretern der Arbeiter geregelt werden sollte. Demgegenüber wurde auf Bedenken hingewiesen, die der Gewährung einer festen Kriegszulage entgegenstehen: die Löhne hätten bereits gegenüber der Zeit vor dem Kriege eine Steigerung erfahren und seien in weiterem Ansteigen begriffen. Gegenüber dem Vorschlage, ein Einigungsamt für die Zeit während des Krieges einzurichten, wurde hervorgehoben, daß die sachlichen Gründe und Bedenken der Bergarbeiter bereits in den Arbeiterschiedsrichtern Sprache gebräut werden könnten und in ausgiebiger Weise gebracht worden seien. Dem wurde wieder entgegengehalten, daß die Arbeiterorganisationen durch ihr Verhalten während des Krieges ihre Zuverlässigkeit bewiesen hätten.

Der Handelsminister erklärte: Die Staatsregierung sei ständig darauf bedacht gewesen, dem Bergbau die für Aufrechterhaltung und Steigerung der Förderung notwendigen Arbeitskräfte zu erhalten. Gegenwärtig betrage die Förderung im Steinkohlenbergbau etwa 75 Prozent und im Braunkohlenbergbau mehr als 90 Prozent der Friedensleistung. In der Beurteilung der sonstigen Maßnahmen zur Verstärkung der Kohlen-

förderung sei dem Berichterstatter zuzugeden, daß die Frage der Ueberstunden nicht mit der Frage der Lohnsteigerung zu verquiden sei. Die Vermehrung der Ueberstunden finde an der Leistungsfähigkeit der Arbeiter ihre natürliche Grenze. Es sei anzuerkennen, daß sich die Arbeiter bisher bereitwillig dem Verfahren von Ueberstunden unterzogen hätten, wie auch von den Arbeiterorganisationen die Notwendigkeit der Ueberstunden anerkannt worden sei. Es stehe zu hoffen, daß sich die Bergwerksleiter weiterhin mit den Arbeiterschiedsrichtern über die Einlegung von Ueberstunden in dem erforderlichen Umfange verständigen würden. Die Löhne seien im letzten Quartal, wie die amtliche Statistik ergebe, gestiegen und würden, wie mit Sicherheit angenommen werden dürfte, weiter steigen. Die Notwendigkeit einer Lohnaufbesserung sei mit Rücksicht auf die Steigerung aller Wirtschaftskosten, durch die sich die Kosten eines Bergarbeiterhaushalts im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier um ca. 25 Prozent erhöht hätten, unbedingt zuzugeden. Andererseits sei zu berücksichtigen, daß sich die Rentabilität des Bergbaues während des Krieges nicht wie bei den Kriegsindustrien im eigentlichen Sinne erhöht habe, sondern hauptsächlich infolge Gleichbleibens der Generalunkosten bei eingeschränkter Förderung erheblich herabgegangen sei. Dies ergäbe sowohl die vom Privatbergbau bekannt gewordenen Zahlen, als auch die Abschlässe der staatlichen Steinkohlenbergwerke, die sehr erhebliche Ausfälle gegenüber dem Etatsoll und gegenüber den Ergebnissen des Vorjahres aufwiesen.

In der Frage der Einigungsämter hätten sich bei den Verhandlungen mit den Vertretern der Bergarbeiterorganisationen grundsätzliche Bedenken hinsichtlich der vorgeschlagenen Art der Zusammensetzung ergeben. Der Wunsch der Gewerkschaftsführer, mit den Vertretern der Arbeitgeber oder ihrer Organisationen überhaupt zu Verhandlungen zusammenzukommen, sei zu deren Kenntnis gebracht worden. Da sich das gewünschte Ziel nicht hätte erreichen lassen, sei Anordnung an die Verabschiedeten ergangen, bei vorkommenden Streitigkeiten vermittelnd einzugreifen, und zwar auch dann, wenn die Arrufung nur von einer Seite erfolge. Durch Verhandlungen der Bergwerksbeamten mit beiden Seiten sei es schon mehrfach gelungen, drohende Differenzen beizulegen, und es sei zu hoffen, daß sich auf diesem Wege auch künftige Streitigkeiten würden vermeiden lassen.

Gegen den Vertragsbruch gewerblicher Arbeiter richtet sich folgende vom stellvertretenden Kommandierenden General des 2. Armeekorps veröffentlichte Bekanntmachung:

„Da gewerbliche Arbeiter unter Vertragsbruch die Arbeit niedergelegt haben, um höhere Löhne zu erzielen, und durch die Niederlegung der Arbeit dringende Lieferungen für die Heeresverwaltung sowie die Ernährung und Bekleidung des Volkes in Frage gestellt werden, bestimme ich auf Grund der §§ 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni

1851 im Interesse der öffentlichen Sicherheit für den Bezirk des 2. Armeekorps mit Ausnahme des Festungsbereichs Simeinmünde:

1. Gewerbliche Arbeiter dürfen die Arbeit unter einseitiger Verletzung des Vertrages oder ohne ausdrückliche Einwilligung des Arbeitgebers vor Ablauf des Vertrages nicht niederlegen, sondern haben bis zum Ablauf des Vertrages ihre Arbeit zu verrichten.
2. Andere Arbeitgeber dürfen gewerbliche Arbeiter, welche gegen Ziffer 1 verstoßen haben, nicht in Arbeit nehmen.

Zusicherungen hiergegen werden gemäß § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

**Wieder hat der Tod einen von unsern Alten hinweggerafft. Der Kollege**

**Robert Rauch.**

ist nach langem schweren Leiden in der Nacht zum 11. Juni im Alter von 74 Jahren gestorben. Sein Name ist mit der Gewerksvereinsbewegung eng verknüpft. War doch der Verstorbene viele Jahre Generalsekretär unseres Gewerksvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter. Außerdem hat Kollege Rauch lange Zeit das Amt des Zentralratsvorsitzenden bekleidet.

Ein Gewerksvereiner vom Scheitel bis zur Sohle ist mit Rauch dahingegangen. Mit unerschütterlicher Ueberzeugungstreue und eiserner Energie hat er, solange er tätig sein konnte, für die Sache der Gewerksvereinsbewegung gewirkt, und auch, als schwere Krankheit ihn zur Untätigkeit verurteilte, ist er seinen Idealen treu geblieben. In der Geschichte der Gewerksvereine und der deutschen Arbeiterbewegung wird der Name Rauch niemals ausgelöscht werden. In unsern Kreisen aber ist dem Verstorbenen für alle Zeiten ein ehrendes Andenken gesichert.

**Die Gemeinnützigkeit der Konsumvereine** hebt der bekannte Hamburger Genossenschaftstheoretiker Dr. Deumert in einem Aufsatz in der Zeitschrift „Recht und Wirtschaft“ wie folgt hervor:

„Schon der Grundgedanke der Gemeinnützigkeit hält der Genossenschaftswirtschaft Beitreibungen fern, die wegen der Erwerbsdienlichkeit kapitalistischer Unternehmungen oft zu Ausschüffen führen, die man in Händler- und Krämerreisen in den ersten Kriegstagen bis zur Einführung von Höchstpreisen beobachtet konnte und über die man sich auch jetzt noch für Artikel, deren Preise nicht gesetzlich begrenzt werden, ja sogar bei Specklieferungen beklagt. Wäre unser gesamter Konsum an Lebensunterhaltungsbedürfnissen genossenschaftlich organisiert gewesen, so hätte es der gesellschaftlichen Festlegung von Höchstpreisen gar nicht bedurft; denn da die Mitglieder einer Genossenschaft als Inhaber und Träger des Unternehmens zugleich deren alleinige Kunden sind, würde ein Konsumverein, der höhere Preise als marktüblich aus Selbstsucht ansetzte, nur seine eigenen Mitglieder, also sich selbst überbieten, bezw. es würde der höhere

Preis den Mitgliedern am Jahreschlusse nach den Grundsätzen der gewerkschaftlichen Gewinnverteilung, also nach Maßgabe der Transparenznahme des gewerkschaftlichen Betriebs, d. h. nach der Barernteinnahme aus dem Konsumgüter, als Erparnisse am Einkaufspreis in Form der Dividende wieder rückvergütet werden.

Die hier vertretene Auffassung wird hoffentlich bald weitere Fortschritte in allen sozial denkenden Kreisen machen.

### Aus dem Verbands.

Schramberg und Umgebung. Unsere Ortsverbandsversammlung am 13. Juni hat einen ausgezeichneten Verlauf genommen. Der Vorsitzende, Kollege Schabbe, begrüßte die zahlreich erschienenen Kollegen und wies auf die Wichtigkeit der Sache hin. Er sprach über die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit. Er erwähnte die Leistungen der Gewerkschaften in der Vergangenheit und die Aufgaben der Zukunft. Er schloß mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Mitgliedschaft und der aktiven Teilnahme an den Vereinsleben.

eigene wirtschaftliche Existenz mit Einsetzung seiner ganzen Kraft zu verteidigen. Unserem Denken und Wollen für die Zukunft gibt der Krieg verschiedene Richtlinien. Einen Krieg von solch gewaltiger Ausdehnung kann nur ein kapitalträchtiges Volk führen, und die Summen, die der Staat braucht, werden in erster Linie von der Industrie gestellt. Vergessen wir in Friedenszeiten nicht, welche mächtige Hilfsquelle diese großen Kapitalien für uns waren; begesse aber auch der Kapitalist nicht, daß der Arbeiter ihm seine Reichtümer hat schenken helfen! Große Summen, die jährlich in die Milliarden gehen werden, wird nach dem Krieg die Fürsorge für die Kriegsverwundeten fordern. Schöne Worte über die Pflicht des Staates diesen unseren Volksgenossen gegenüber kiest und hört man ja oft; aber nicht jeder bedenkt, daß darin für ihn selbst die Pflicht beschlossen ist, für seine eigene Person so wenig als möglich zu brauchen, Flitter und Tand zu meiden (man denke an die zurzeit besonders starke Verschwendung unserer Jugendlichen für Zigaretten!), damit die Gesamtheit des Volkes ihren Pflichten wirklich mit der Tat nachkommen kann. Endlich hat uns der Krieg gelehrt, wie wichtig es ist, daß wir im Notfall in der Ernährung unseres Volkes auf eigenen Füßen zu stehen vermögen. Auch hier erwächst für uns eine wichtige Pflicht: einmal unser Verhalten gegen den Landarbeiter so einzurichten, daß ihm selber seine Arbeit wert und wichtig wird und daß er sich nicht nach den in manchen Städten sehr zweifelhaften Gerüchten der Stadt sehnt, und zum andern, ihm seine Arbeit und seine Erzeugnisse so zu erschließen, daß er damit auskommen kann.

Die ersten Worte, die der Vortragende, der Zeit entsprechend, gesprochen hatte, machten auf die Versammlung einen tiefen Eindruck. Um ihre Wirkung nicht abzuwachen, wurde von einer Aussprache abgesehen. Wir alle aber sind der Ueberzeugung, daß die eindringlichen Mahnungen des Redners auch für die Zukunft ihre Wirkung auf die Gewerkschaftsmitglieder nicht verfehlen werden.

Franz Rossmann, Schriftführer.

### Versammlungen.

Berlin. Distriktsklub der Deutschen Gewerksvereine (G.-V.). Verbandsklub der Deutschen Gewerksvereine, Greifswalderstraße 221/22. Jeden 1. Mittwoch im Monat abends 8 Uhr. Nächste Zusammenkunft am 7. Juli. Gewerksvereins-Liebertafel (G.-V.). Jeden Donnerstag, abends 9-11 Uhr. Liebertafel im Verbandsklub d. Deutschen Gewerksvereine (Grüner Saal). Gäste will. Sonntags, d. 19. Juni 1916. Maschinenbau- und Metallarbeiter Berlin III. Abends 8-10 Uhr, Sonntag im Nordwest-Casino, Alt Roabit 55. Maschinenbau- und Metallarbeiter Berlin XIII. Abends 8 Uhr, Schönhauser Allee 65. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Monatsbericht pro Mai, 3. Verbandsangelegenheiten.

### Orts- und Regionalverbände.

Bremen (Ortsverband). Jeden ersten Dienstag im Monat, abends 8 Uhr, Vertreter - Sitzung im Vorposten-Gesellschaftsraum, Bremen, Kellenstraße. Cottbus (Distriktsklub). Sitzung jeden 2. u. 4. Don-

nerstag im Monat bei Janßen, Sandowstr. 42. Dessau. Gewerksvereins-Liebertafel jeden Mittwoch, abends 8-11 Uhr. Liebertafel. I. Kreisklub. Göttingen. Liebertafel (Ortsverband). Jeden letzten Sonntag im Monat, abends 8 Uhr, Vertreter-Sitzung bei Roggenkampfer. Eisenfeld, Aufsenstr. und Erholungstr. Göttingen. Frankfurt a. O. (Gewerksvereins-Liebertafel). Jeden Freitag von 8-10 Uhr Liebertafel im Vereinslokal. Rüststr. 16. Verbandskollegen herzl. willkommen! Gelsenkirchen (Ortsverband). Jeden ersten Sonntag im Monat, vormittags 10 Uhr Vertreter-Sitzung. Jeden ersten und dritten Sonntag, abends 8-9 Uhr, Distriktsklub im Verbandslokal von E. Simon, Alter Markt. Gießen. Liebertafel. Jeden dritten Sonntag im Monat, abends 8 Uhr Distriktsklub bei Schubert. Hamburg (Ortsverband). Jeden 2. Freitag im Monat, 8 Uhr Ortsverbandsvertreter-Sitzung bei Rose, Gelnestr. Hamburg (Verbandsklub). Jeden Montag von 9 bis 11 Uhr bei Grel, Lagerstraße 2. Hamburg (Gewerksvereins-Liebertafel). Jeden Donnerstag Liebertafel bei Thöner in Altona, Gimsbühlstraße 48-50. Jena. Liebertafel. Jeden 2. Mittwoch im Monat abends 8-9 Uhr bei D. Hilpe, Mendenerstr. 5. Köln (Ortsverb.). Jeden 2. Mittwoch im Monat, abends 8 Uhr Vertreter-Sitzung in der Benz-Erholung, Kreuzgasse. Leipzig (Gewerksvereins-Liebertafel). Die Liebertafel finden jeden Mittwoch abends 9-11 Uhr im Verbandslokal, Stadt Hannover, Seeburgstr. 25, statt. Gäste und Mitmöglicher herzlich willkommen. Leipzig (Ortsverband). Vertreter-Sitzung am Donnerstag, 24. Juni abends 9 Uhr in Stadt Hannover. Sonntag, 4. Juli nachts 6 Uhr Mitgliederversammlung in Stadt Hannover. Unter anderem Vortrag über Kriegserleidnisse, anschließend gefälliges Beisammensein. Pilsen (Ortsverband). Sonntag, d. 27. Juni 1916. Nachm. 4 Uhr. Verbandsversammlung in Marktsaal, Galtstr. 10. Tagesordnung wichtig. Rheinfelden (Ortsverband). Jeden ersten Sonntag im Monat vormittags 11 Uhr, Vertreter-Sitzung im Verbandslokal bei Herrn Johann Müller, Sandstraße 22. Siedershausen (Gewerksvereins). Die Liebertafel finden jeden Dienstag abends 8 Uhr im Lokal Rehd, Hofstraße 3, statt. Einmöglicher Kollegen herzlich willkommen. Tegel (Distriktsklub). Jeden Freitag, abends 8-10 Uhr bei Römer, Schillerstraße 28, Edle Schönebergstraße. Thurn (Ortsverband). Jeden Sonntag nach dem 1. Ortsvereinsversammlung bei Nicolai, Rauerstr. 62. Weiskirchen (Distriktsklub). Jeden Donnerstag, abends 8-10 Uhr Distriktsklub beim Kollegen Schönel. Weiskirchen a. O. (Gewerksvereins-Liebertafel) der Deutschen Gewerksvereine. Liebertafel finden jeden Mittwoch, abends 8 bis 11 Uhr im Vereinslokal, Rostgartener. Weiskirchen (Ortsverband). Gefangenenabteilung der vereinigten Gewerksvereine (G.-V.) jeden Montag, abends 9 Uhr Sinatunde im Verbandslokal, Rheinfeld.

### Änderungen bezw. Ergänzungen zum Adressenverzeichnis.

Quedlinburg. (Ortsverb.) Ditto Furchen, Vorführer, Dittfurterweg 3. Alb. Schulz, Schriftführer, Anhalterstr. 3. E. Wilhelm, Kassierer, Halberstädterstraße 43.

## Anzeigen-Teil.

Inserate werden nur gegen vorherige Bezahlung aufgenommen.

Brandenburg (Ortsverb.). Durchreisende Gewerkschaftsmitglieder erhalten 75 Pfg. Unterstützung beim Kollegen Kohnowski, Kullmerstraße 1.

Gohausen (Ortsverband). Durchreisende Kollegen jeden Bezuges erhalten Beiseitenerstützung beim Kollegen Kahl, Nordstr. 10.

Hofheim (Ortsverb.). Durchreisende Kollegen erhalten 75 Pfg. Unterstützung bei dem Kassierer ihres Ortsvereins.

Hirna (Ortsverb.). Durchreisende Kollegen erhalten 75 Pfg. Unterstützung beim Ortsverb.-Kassierer P. Krumbiegel, Behlstr. 19.

Merzig (Ortsverb.). Durchreisende Arbeitslose erh. Unterstützung bei Ludwig, Baugartenstraße 28, Seitenhaus 3. Etage.

Münch. a. D. (Ortsverb.). Durchreisende Gewerkschaftsmitglieder erhalten 1 Mark Unterstützung beim Ortsverbandskassierer Greiner, Flaugasse 17.

Niedersachsen (Ortsverb.). Durchreisende Gewerkschaftsmitglieder aller Bezugs erhalten Frei-Bezug und Vorkosten im Verbandsklub, Restaurant zum Rosenthal, Kurfürsten- und Klosterstr. 10. Karten werden im Arbeitserleichterungsamt bei der 1. Etage ausgegeben. Arbeitsnachweis für alle Bezugs.

Schwelm (Westfalen). Durchreisende Gewerkschaftsmitglieder erhalten an Unterstützung 60 Pfg. beim Ortsverbandskassierer Ernst Dreuer, Kaiserstr. 5.

Sonne (Ortsverband). Durchreisende Kollegen erhalten Nachweis und 75 Pfg. Unterstützung oder Nachtrag auf dem Bureau der Maschinenbauer, Wilhelmstr. 15.

Siegen (Ortsverband). Durchreisende Gewerkschaftsmitglieder erhalten 75 Pfg. Unterstützung beim Kollegen Unglaube, Preussische Straße 89.

Wien (Ortsverband). Durchreisende Gewerkschaftsmitglieder erhalten eine Unterstützung von 75 Pfg. Karten sind zu entnehmen beim Kollegen D. Hymig, Sangerberg 5.

Witten (Ortsverband). Durchreisende Kollegen erhalten in der Herberge „Zur Heimat“ freies Quartier und Frühstück. Karten sind beim Kollegen D. Heugel, Steigerns-Rollenhandlung, Zwingerstraße zu entnehmen.

Wittenberg (Ortsverb.). Durchreisende Kollegen erhalten 75 Pfg. Ortsverbandsbescheid beim Kassierer Aug. Schulz, Semlinstr. 28.

Bremen. Die Ausgabe der Mitglieder der Ortsvereine und des Ortsverbandsbescheides geschieht auf dem Sekretariat, Dähmerstr. 3.

Wiesbaden (Ortsverband) gewährt durchreisenden, arbeitslosen Kollegen 75 Pfg. Unterstützung; zu erhalten ist dieselbe bei den Ortsvereinskassierern und bei G. Riemeyer, Kaiser-Friedrich-Straße 18.

Wittenberg (Ortsverb.). Durchreisende Gewerkschaftsmitglieder erhalten eine Unterstützung von 75 Pfg. beim Kassierer Ernst Ritzsch.

Wittenberg (Ortsverband). Durchreisende Arbeitslose erhalten Unterstützung von 75 Pfg. beim Verbandskassierer Ditto Wende, Aufsenstraße 15.

Wittenberg (Ortsverb.). Durchreisende erhalten Unterstützung in den Verpflegungskarten im Gewerksvereinsbureau, Seeburgstr. 156.

Wittenberg (Ortsverb.). Durchreisende Gewerkschaftsmitglieder erhalten 75 Pfg. Ortsverbandsbescheid beim Kassierer. Kollegen G. Biffala, Rikolastraße 51, (Mittags 12-1, abends nach 6 Uhr.)

Wittenberg (Ortsverb.). Durchreisende erhalten 75 Pfg. Unterstützung bei Carl Müller, Greifgasse 3, Edle Oberlaugasse.

Wittenberg (Ortsverb.). Durchreisende Verbandsmitglieder erhalten Nachtrag und Verpflegung im „Gasthof zum goldenen Rab“.

Neu erschienen und vom Verbandsbureau zu beziehen sind die Broschüren:

Was der Arbeiter von der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung wissen muß.

Vom Verbandskassierer Leonor Lewin.

Meine Ansprüche aus der Unfallversicherungsgesetzgebung.

Von Anton Erkelenz.

Rechte und Pflichten aus der Krankenversicherung in der Reichsversicherungsordnung.

Vom Verbandsvorsitzenden Karl Goldschmidt.

Jeder Gewerkschafter sollte schon im eigenen Interesse sich in den Besitz dieser Schriften setzen. Preis pro Exemplar 80 Pfg., 10 Stück kosten 2,50 Mk., 20 Stück 4,75 Mk. Bestellungen sind unter gleichzeitiger Einsendung des Betrages zu richten an den Verbandskassierer Rudolf Klein, Berlin NO. 55, Greifswalderstr. 221/228.

Bei jeder

### strebsamen Gewerkschafter

sind folgende sieben erschiene Schriften, enthaltend die auf dem letzten Verbandsklub gehaltenen Vorträge, für die Werbearbeit unentgeltlich. Tätigkeitsbericht für die Jahre 1910 bis 1912, erstattet vom Verbandsvorsitzenden Karl Goldschmidt; Das Rechtsverhältnis zwischen Unternehmern und Arbeitern in der Gewerbeindustrie, von W. Gleichauf; Arbeitslosenversicherung und Arbeitsnachweis, von R. Schumacher.

Das Stück kostet 10 Pfg.; 10 Stück 80 Pfg.; 20 Stück 1,50 Mk. und 50 Stück 3,75 Mk. bei portofreier Zustellung. Die Bestellung ist unter Beifügung des Betrages an den Verbandskassierer Rud. Klein, Berlin NO. 55., Greifswalderstr. 221-228, zu richten.